

»Ungenügend« für die CDU

Ergebnis einer Umfrage zur Bundestagswahl

Politisch engagierte Christen haben in letzter Zeit wiederholt auf den konservativ-reaktionären Kurs der heutigen CDU/CSU hingewiesen. Unsere Redaktion bat um die Darlegung von Gründen, die gegen eine Stimmabgabe für die Unionsparteien bei der Bundestagswahl am 19. November sprechen.

Dr. Roland Günter, Bonn, Dozent: „Partei für die Reichen“

Die CDU/CSU hat in vielfältiger Weise gezeigt, daß sie unter „demokratisch“ nur eine Kümmerform, unter „christlich“ nur „eine Flagge, unter der sich gut segeln läßt“ (Rainer Barzel schon 1949) und unter „sozial“ nur Almosen von der Herren Tisch versteht. Die CDU/CSU als Unternehmerpartei ist die „Wach- und Schließgesellschaft“ (Herbert Wehner) der Konzerne.

Sie hat den Unternehmern garantiert, daß soviel wie möglich vom Sozialprodukt in die Wirtschaft und in die Gewinne der Reichen gesteckt werden konnte. Die Infrastruktur dieses Landes, und das heißt, die Verbesserung der individuellen und sozialen Lebensqualität, blieben dabei bewußt auf der Strecke.

● Wer sich teure Internate, Hauslehrer, Nachhilfeunterricht, Kinderbeaufsichtigung u. a. leisten kann, interessiert sich nicht für die Misere der Schulen und Bildungseinrichtungen.

● Wer teure Wagen (auf Firmenkosten) fährt, dem ist es egal, ob der öffentliche Nahverkehr zusammenbricht.

● Wer sich die besten Ärzte und Kuren leisten kann, den interessiert das Gesundheitswesen für die kleinen Leute (Krankenhausreform u. a.) nicht mehr.

● Wer eine Villa mit riesigem Garten und Ferienwohnungen besitzt, denkt angesichts der Wohnungsnot (6 2/3 Defizit) höchstens darüber nach, ob er seinen Profit durch Bodenspekulation, Baupreise, Mieten und Kapitalinvestition nochmals steigern kann.

● Und wer die Preise aufgrund der Konzentration des Kapitals und Absprachen sowieso in der Hand hat, kann nicht an Preissenkungen interessiert sein, sondern nur daran, wie er durch Geldentwertung noch mehr Gewinne macht (denn er hat sein Geld schon längst in Sachwerte wie Betriebe, Häuser u. a. investiert).

Der sogenannte linke Flügel der CDU/CSU dient lediglich dazu, die kleinen Leute einzunehmen. Er ist die „soziale Badehose“, die die Blöße der Unternehmerpartei CDU/CSU verdecken soll.

Das Vermögen der Reichen wird immer größer – aber die öffentliche Armut wächst: sie drückt sich aus in der Lebensqualität der Bevölkerung, die (trotz steigender individueller Löhne) immer miserabler wird: Abgase, Lärm, weite Wege, mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten, Kinder in Käfigspielplätzen und engen, aber teuren Wohnungen, zu große Schulklassen, zu wenig Kindergartenplätze, überfüllte Krankenhäuser u. a.

Die Unternehmer mögen mit der CDU/CSU zufrieden sein. Wer kein Unternehmer ist, kann die Unternehmerpartei CDU/CSU im ureigensten Interesse nicht wählen – es sei denn, er erhebe die Selbstzerstörung der Gesellschaft zum politischen Prinzip.

KRITISCHER
KATHOLIZISMUS
OKTOBER 1972